

MPANSHYA AKTUELL

Rundbrief Nr. 8 September 2011

Von Judith und Ueli Gnehm - Meier

HANDWERKER-AUSBILDUNG & MULELE-OLD PEOPLES VILLAGE MPANSHYA

Zwei Projekte der Bethlehem Mission Immensee BMI

Inhalt: Heimaturlaub und
Lust & Frust bei der Rückkehr
Stand der Bauarbeiten im Mulele-Projekt

Liebe Familie, Freunde und Bekannte, Liebe Rundbriefleserinnen und Leser

Unser letzter Rundbrief begann mit den Worten: „bereits ist wieder ein halbes Jahr vergangen seit ihr unseren letzten Brief erhalten habt.“ Es war nicht unsere Absicht erneut sechs Monate verstreichen zu lassen bis ihr wieder Post aus Sambia bekommt. Aber nach unserem Urlaub erwartete uns erst einmal ein Berg Arbeit und es blieb einfach keine Zeit fürs Schreiben.

Heimaturlaub und.....

Nach 27 Monaten Sambia freuten wir uns sehr auf unseren Urlaub in der Heimat. Erstaunt waren wir darüber wie uns alt Bekanntes fremd erschien. Zum Beispiel die Sauberkeit und Ordnung, die guten Strassen und die Pünktlichkeit mit der die Züge den Bahnhof verlassen. Judith kam nur einmal zu spät! Konnte es aber nicht glauben, dass sie wegen einer Minute Verspätung den Zug verpasst hatte! **Und dass warten nicht zu den Tugenden der Schweizer gehört ist uns besonders aufgefallen. Welch Gegensatz zu Sambia; hier besteht das halbe Leben aus warten.**

Ganz besonders schön waren die vielen Begegnungen mit Familie und Freunden. Von unserem Alltag zu erzählen, Bilder zu zeigen, unsere Projekte vorzustellen aber auch zu hören was sich bei euch alles ereignet und verändert hat tat gut. Gerne hätten wir noch mehr Besuche gemacht, aber dazu war die Zeit dann plötzlich zu kurz.

An dieser Stelle allen **ein ganz herzliches Dankeschön für die Gastfreundschaft** welche wir erfahren durften und dem grossen Interesse an unserem Ergehen und an den Projekten



Treffen mit Familie und Freunden
Flawil



Zwischen Aarburg und der Ostschweiz, zwischen in
Hasliberg und Neuvy unterwegs mit unserem
Wohnmobil



Lust & Frust bei der Rückkehr

Zugegeben, wir waren sehr gespannt wie wir die Situation in den beiden Projekten nach unserer langen Abwesenheit antreffen würden. Während dem Urlaub hatten wir natürlich das eine und andere Telefongespräch und gewisse Schwierigkeiten waren uns dadurch bereits bekannt. Trotzdem mussten wir in den ersten Tagen und Wochen ein paar Mal „leer schlucken“.

Nach typisch sambischer Art wurden uns die Probleme häppchenweise aufgetischt: z.B. gab es Misstrauen und dadurch Uneinigkeiten unter den Mitgliedern des Mulele Baukomitees und deshalb kamen die Bauarbeiten nur sehr langsam oder überhaupt nicht voran. Am Wochenende vor unserer Rückkehr wurden vier Tür- und ein Fensterrahmen aus dem Innenhof von TCM gestohlen, bis heute ist dieser Diebstahl ungeklärt.

Auch im TCM erlebten wir einige Überraschungen. Von Brian hatten wir vernommen, dass die Auftragslage seit Juni stark zurückgegangen war. Das Warum war uns zunächst unklar bis wir von ein paar Kunden erfuhren, dass sie mit der Qualität der gelieferten Möbel sehr unzufrieden gewesen sind und dies hatte natürlich einen Rückgang der Bestellungen zur Folge. Da waren dann einige Korrekturmaßnahmen, Preisreduktionen und Gespräche nötig bis sich die Wogen wieder geglättet haben.

Qualität ist gefragt bei den Kunden



Aus all diesen Erfahrungen mussten wir entnehmen, dass das selbständige unternehmerische Denken und Handeln im TCM noch nicht vorhanden ist. Im Vorfeld unseres Urlaubs hatten wir zwar Kompetenzen und Aufgaben in einem klaren Beschrieb festgehalten. Mussten aber einmal mehr feststellen dass im sambischen Verständnis ein geschriebenes Dokument nicht automatisch etwas mit der täglichen Realität zu tun haben muss. Jedoch durften wir von verschiedenen Seiten hören, dass im TCM trotz unserer Abwesenheit gearbeitet, neue Lehrlinge aufgenommen und theoretischer Fachunterricht abgehalten wurde. Dass in unserer Abwesenheit

auch einiges an Werkzeug und Maschinen an den Rand der Funktionsfähigkeit gekommen ist hat Ueli wenig überrascht. So waren auch diesmal wieder alle 3 Bandschleifer im Eimer und auch unsere altersschwache Kombi- Hobelmaschine/Kreissäge kam wieder einmal an ihre Grenzen. Nur gut dass wir uns bereits auf die Suche nach Alternativen gemacht haben.

Dann das liebe Geld:

Darüber könnte man ganze Bücher schreiben. Natürlich, der Umgang mit Geld ist nicht nur für Sambier eine Schwierigkeit, - aber manchmal erscheint es uns als das Problem aller Probleme.

Ja, auch wir mussten erfahren, dass wo immer sich jemandem die Gelegenheit geboten hat etwas abzuzweigen, da hat er diese genutzt. Zum Beispiel kann man beim Bezahlen der Lehmziegel statt des abgemachten Preises, pro Brick 50 Kwacha weniger auszahlen und dann die Differenz in die eigene Tasche stecken.

Den tieferen Preis begründet man z.B. mit schlechter Arbeit, Dankbarkeit dass ich dir diesen Job gegeben habe, für das Versprechen auf einen nächsten Auftrag, und so weiter....



Im Trainingcenter mussten wir beim überarbeiten der Buchhaltung feststellen, dass auch hier mit dem Geld recht grosszügig umgegangen worden war. Da wurden die Endkalkulationen so gerechnet dass die Auszahlungen für die Mitarbeiter Ende Monat ungerechtfertigt hoch ausfielen.

Oder bestimmte Arbeiten wurden in unserer Abwesenheit auffällig oft verrichtet und entsprechend abgerechnet. Ja, auch da waren Mittel und Wege gefunden worden die wir uns nicht im Traum hätten vorstellen können!

Die Folge davon waren ein paar schlaflose Nächte für uns. **Wie gehen wir damit um?** Was sind die Konsequenzen daraus? Wie bringen wir diese Problematik auf den Tisch? **Auf schweizerische oder sambische Art?** Ganz direkt oder ...?

Auf Sambische Art haben wir zuerst einmal gemeinsam unsere Rückkehr gefeiert: Bei Essen und Trinken wurde viel erzählt und gelacht und natürlich hielten die wichtigen Personen aus beiden Projekten wichtige Reden.



Danach war die eher schweizerische Art am Zug: Meetings wurden angesagt, heikle Fragen gestellt (und meist auch beantwortet), Rechnungen überarbeitet und Fehlbeträge präsentiert. Und schlussendlich wurden Antworten gegeben in Form von Rückzahlungen, Lohnabzügen oder Rückerstattung von Material.

Vielen ist der Umgang mit Geld fremd. In der Kindheit gab es nie die Möglichkeit den verantwortlichen Gebrauch von Taschengeld zu lernen. Hier wird immer und zu jedem zweck Geld ausgeliehen

und irgendwann vielleicht wieder zurückbezahlt. Und meist steht jeder bei jedem in der Schuld. Wir hoffen, dass wir zumindest bei den TCM Mitarbeitern in dieser Beziehung noch etwas bewegen können?!

Die Wellen haben sich wieder gelegt, Probleme wurden gelöst und auch wenn nicht alle Fragen beantwortet werden können: wir gehen in die zweite Runde.

Stand der Bauarbeiten im „Mulele“ Projekt



Herstellung von Lehmziegeln: o.l. unter Zugabe von Wasser machen die Männer den Lehm weich; dann wird er in Holzformen abgefüllt und anschliessend o.r. kommen die geformten Ziegel zum

Trocknen an die Sonne. U.l. der Ofen wird aufgebaut. U.r. 3-4 Tage lang werden die Ziegel gebrannt. Hier ein Ofen mit vier Brennkammern.

30'000 dieser Lehmziegel wurden direkt auf dem Bauplatz gebrannt, weitere 22'000 werden uns nächste Woche gebrannt geliefert. Einen grossen Nachteil haben diese Ziegel allerdings: Zur Herstellung braucht es Unmengen von Brennholz!

Nebst dem Office Gebäude stehen nun zwei 2-Zimmer Häuser. Siehe Bild unten. Unser Baumeister Andrew Tembo kommt leider nur sehr langsam vorwärts. (Er ist bereits 74 Jahre alt.) Darum haben wir uns entschlossen nochmals eine Baugruppe zu engagieren. Diese hat mit dem Bau des ersten Ablution Block begonnen.



3. Haus ganz rechts im Bild

Das Fundament und der Tank des Sanitärgebäudes offen und rechts mit der Bodenplatte darauf.

Als nächstes wird diese Gruppe, Clement und Bernard, die Küche in Angriff nehmen und Mr. Tembo wird mit dem ersten der beiden 5-Zimmer Häuser beginnen. Es geht vorwärts. Nicht immer in dem von Judith gewünschten Tempo aber nach dem sambischen Motto „pang’ono, pang’ono“ (Schritt um Schritt).

Da wir seit April nicht mehr dazu gekommen sind die eingegangenen Gaben zu verdanken möchten wir dies in unserem Rundbrief nachholen:

Für alle kleinen und grossen Spenden, ob für TCM oder für Mulele sagen wir von Herzen Danke!

DAS MULELE KONTO WURDE BEREITS GESCHLOSSEN. Die budgetierte Summe von CHF 69'000 für den Aufbau von Mulele ist erreicht. Wir können es kaum glauben. Danke für jede Spende, für alle Unterstützung und das Mittragen im Gebet!

In der Schweiz wird es langsam kälter, der Herbst hält Einzug. Bei uns ist das Gegenteil der Fall: es wird heiss! Bereits haben wir täglich Temperaturen von 30-37°C ...im Schatten. Aber es ist bereits unsere dritte Trockenzeit und langsam gewöhnen wir uns (auch) an die Hitze!

Mit herzlichen Grüssen

Judith und Ueli Gnehm

Rundbrief

Hilfe! Uns ging das virtuelle Adressbuch mit all unseren Rundbriefadressen verloren. Anhand unseres allgemeinen Adressbuchs haben wir die Liste neu zusammengestellt. Vielleicht ist nun die/der eine oder andere darunter welche/welcher keinen Rundbrief von uns möchte. Bitte abbestellen mit einem kurzen Mail an judithueli@gnehm.info

Weltweit tätig

Die Bethlehem Mission Immensee mit Sitz in Immensee SZ engagiert sich weltweit für Benachteiligte. Sie setzt dabei auf eine soziale und nachhaltige Entwicklung. Fachpersonen arbeiten partnerschaftlich mit den Menschen in den Einsatzgebieten zusammen, leben an ihrer Seite und pflegen interkulturellen Austausch im Alltag.

Mehr als 75 freiwillige Fachpersonen sind in 11 Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens in der Pastoral-, Bildungs- und Entwicklungsarbeit tätig. Schwerpunktländer sind Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Nicaragua, El Salvador, Sambia, Simbabwe, Kenia, Taiwan und die Philippinen.

Durch Bildungs- und Informationsarbeit in der Schweiz regt die Bethlehem Mission Immensee zu solidarischem Denken und Handeln an. Sie ist Trägerin des Bildungszentrums RomeroHaus in Luzern und Herausgeberin der Zeitschrift «WENDEKREIS».

Bethlehem Mission Immensee, Bethlehemweg 10, Postfach 62, CH-6405 Immensee
Tel. +41 41 854 11 00, Fax +41 41 854 14 00, E-Mail: info@bethlehem-mission.ch
Internet: www.bethlehem-mission.ch, Post-Konto 60-394-4